

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2010**

**Kreiskliniken Reutlingen
GmbH**

Reutlingen

Zusammengefasste und konsolidierte Bilanz
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
zum 31. Dezember 2010

<u>Aktiva</u>	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	523.001,00	651.065,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	128.047.725,45	132.497.727,46
2. Grundstücke mit Wohnbauten	2.168.788,24	2.298.187,24
3. Technische Anlagen	1.899.151,00	2.386.227,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	10.371.884,02	12.142.114,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.053.829,09	12.616.174,86
	<u>168.541.377,80</u>	<u>161.940.430,56</u>
III. Finanzanlagen Beteiligungen	308.330,00	12.600,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.556.388,05	3.587.737,00
2. Unfertige Leistungen	1.501.759,28	1.470.493,27
	<u>5.058.147,33</u>	<u>5.058.230,27</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.602.632,19	18.208.938,64
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	198.936,16	0,00
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinan- zierungsgesetz (davon nach der BpflV: EUR 0,00; i.V. EUR 0,00) (davon nach dem KHEntgG: EUR 176.574,42; i. V. EUR 32.813,97)	876.574,42	6.145.113,97
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.837.362,07	2.551.692,35
	<u>20.515.504,84</u>	<u>26.905.744,96</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	324.521,85	749.321,28
C. Ausgleichsposten nach dem KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	13.424.858,10	13.171.778,09
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	42.993,83	38.699,98
	<u>208.738.734,75</u>	<u>208.527.870,14</u>

<u>Passiva</u>	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	85.511.635,21	81.916.588,88
III. Bilanzverlust	-1.601.279,38	-2.275.351,18
	<u>84.910.355,83</u>	<u>80.641.237,70</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	95.815.651,77	92.725.030,62
2. Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.541.722,21	643.756,89
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	168.671,20	107.548,00
	<u>97.526.045,18</u>	<u>93.476.335,51</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	483.744,00	428.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	9.348.680,16	9.627.649,67
	<u>9.832.424,16</u>	<u>10.055.649,67</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 14.204,27; i. V. EUR 14.546,80)	239.288,84	253.845,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.268.688,08	3.276.538,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	4.042.348,37	4.364.577,65
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach der BpflV: EUR 0,00; i. V. EUR 0,00) (davon nach dem KHEntg EUR 1.006.473,65; i. V. EUR 2.356.205,20)	4.450.144,02	11.828.693,42
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	583.612,31	1.588.326,81
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.295.773,40	2.370.093,87
	<u>15.879.855,02</u>	<u>23.682.075,83</u>
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	537.726,77	642.134,76
F. Rechnungsabgrenzungsposten	52.327,79	30.436,67
	<u>208.738.734,75</u>	<u>208.527.870,14</u>

Zusammengefasste und konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

	<u>2 0 1 0</u> EUR	<u>2 0 0 9</u> EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	107.205.505,06	102.449.065,38
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.437.740,16	1.520.860,50
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.993.931,94	1.843.871,50
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	12.544.669,71	12.406.965,76
5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	31.266,01	158.115,65
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	190.445,25	263.018,13
7. Sonstige betriebliche Erträge (davon für Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre EUR 1.320,74; i. V. EUR 421.336,11)	7.944.906,78	7.626.866,84
	<u>131.348.464,91</u>	<u>126.268.763,76</u>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	71.960.842,51	69.606.537,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 5.543.102,17; i. V. EUR 5.246.778,65)	17.861.677,69	17.083.031,05
	<u>89.822.520,20</u>	<u>86.689.568,34</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe	25.434.404,88	24.648.396,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.442.201,08</u>	<u>3.010.373,73</u>
	<u>28.876.605,96</u>	<u>27.658.770,25</u>
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 2.896.515,41; i. V. EUR 16.890.944,21)	3.117.224,02	18.337.428,43
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichs- posten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	253.080,01	432.938,99
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.754.478,20	5.717.488,20
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten für Darlehensförderung	<u>104.407,99</u>	<u>104.405,01</u>
Übertrag	<u>21.878.528,97</u>	<u>36.512.685,80</u>

	2010 EUR	2009 EUR
Übertrag	<u>21.878.528,97</u>	<u>36.512.685,80</u>
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.782.503,79	18.102.202,07
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	390.854,82	315.171,59
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.705.420,03	9.114.592,14
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>11.939.057,99</u>	<u>12.051.271,86</u>
	<u>-1.939.307,66</u>	<u>-3.070.551,86</u>
18. Erträge aus Beteiligungen	20.408,85	25.974,90
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	372.020,80	61.058,22
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon für Betriebsmittelkredite EUR 37.212,77; i. V. EUR 122.897,53)	154.020,40	126.838,23
	<u>238.409,25</u>	<u>-39.805,11</u>
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-1.700.898,41</u>	<u>-3.110.356,97</u>
22. Steuern (davon vom Einkommen und Ertrag EUR 295.377,00; i. V. EUR 266.996,00)	336.455,29	302.370,38
23. Jahresfehlbetrag	<u>-2.037.353,70</u>	<u>-3.412.727,35</u>
24. Verlustvortrag	-2.275.351,18	-2.099.999,54
25. Entnahme aus der Kapitalrücklage	<u>2.711.425,50</u>	<u>3.237.375,71</u>
26. Bilanzverlust	<u>-1.601.279,38</u>	<u>-2.275.351,18</u>

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Kreiskliniken Reutlingen GmbH umfasst die Jahresabschlüsse der Ermstarklinik, Bad Urach, der Altklinik Münsingen sowie des Klinikum am Stelzenberg, Reutlingen. Diese Jahresabschlüsse der Kreiskliniken Reutlingen wurden nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) sowie des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, gelten die Ausführungen im Anhang jeweils für alle Kreiskliniken gleichermaßen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (kurz: BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Durch die Anwendung des BilMoG ergaben sich insbesondere Änderungen bei der Bewertung der Rückstellungen. Die Vorjahreszahlen wurden in Ausübung des Wahlrechts in Art 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Unter Außerachtlassung der Änderungen durch das BilMoG entsprechen Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten, abzüglich zeitantelliger Abschreibungen auf die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten und, soweit es sich um abnutzbare Wirtschaftsgüter handelt, abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden grundsätzlich nach der linearen Methode errechnet.

Zugänge von Anlagegütern des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs zeitantellig (pro rata temporis) abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten zu gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Der Wertansatz der unfertigen Leistungen erfolgte retrograd von den Erlösen ermittelten Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine pauschale Wertberichtigung für das allgemeine Ausfallrisiko gebildet.

Die Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung sind entsprechend den Vorschriften der §§ 5 Abs. 4 und 5 KHBV angesetzt.

Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem KHG zur Finanzierung von Investitionen nach §§ 12 und 15 LKHG wurden in einem nach § 5 Abs. 3 KHBV zu bildenden Sonderposten ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenständen sowie die Restbuchwerte von Abgängen von ehemals geförderten Investitionen wurden von diesem Sonderposten abgesetzt.

Für Investitionen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand wurde ein Sonderposten gebildet. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenständen und Anlagenabgänge wurden von dem Sonderposten abgesetzt.

Für Zuwendungen Dritter zur Finanzierung von Investitionen wurde ein Sonderposten gebildet. Der Sonderposten wurde jeweils in Höhe der bis zum Bilanzstichtag auf die entsprechenden Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen aufgelöst.

Den Mitarbeitern der Gesellschaft wurde eine Zusatzversorgung nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (ZVK) gewährt. Hier liegt aufgrund der Einstandspflicht des Arbeitgebers und der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse als externem Träger eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, soweit die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Kreiskliniken Reutlingen ergebenden Versorgungsverpflichtungen nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckt sind. Entsprechend Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ist der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertete Betrag der bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen im Anhang anzugeben oder alternativ in der Bilanz auszuweisen. Der Betrag der bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen kann von der Gesellschaft nicht angegeben werden, weil die ZVK aufgrund praktischer Schwierigkeiten nicht in der Lage ist, selbst die für eine zumindest überschlägige Berechnung erforderlichen Daten der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Entsprechend den Äußerungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) werden daher in Abschnitt 6.4 Haftungsverhältnisse in diesem Anhang qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang aufgenommen.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst. Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich zum 1. Januar 2010 eine Verminderung ergeben, die in Höhe von EUR 328.703,00 unter der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ (Abzinsung Altersteilzeitrückstellungen) und in Höhe von EUR 37.527,00 im sonstigen betrieblichen neutralen Aufwand ausgewiesen ist.

Noch nicht verbrauchte Instandhaltungsrückstellungen aus Vorjahren wurden in Anwendung des Wahlrechts nach BilMoG belassen. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen die bis zum 31.03.2010 ausgeführt wurden sind entsprechend § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB gebildet worden.

Nicht verbrauchte Fördermittel nach dem KHG wurden gemäß den Vorschriften der KHBV als Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zuschüsse des Landes für Investitionen werden erfolgswirksam vereinnahmt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Erträgen aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen ausgewiesen. Die Neutralisierung dieser Zuschüsse erfolgt in Höhe der Anlagenzugänge, die mit diesen Zuschüssen finanziert wurden, über die Position 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens'.

Die nicht verbrauchten Mittel zur Finanzierung von Investitionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unter den 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens' neutralisiert.

Der Ausgleich der Abschreibungen auf Investitionen, die mit Zuschüssen des Landes finanziert wurden, erfolgt unter der Position 'Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens'.

3. Erläuterungen der Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die ausgewiesenen Finanzanlagen betreffen eine 50,4%ige Beteiligung an der KR Dienstleistungen GmbH, Reutlingen (Eigenkapital zum 31.12.2010 TEUR 185 (Vj. TEUR 159), Jahresüberschuss 2010 TEUR 81 (Vj. TEUR 69)) sowie die Beteiligung (100%) an dem zum 01. Juli 2010 gegründeten Medizinischen Versorgungszentrum der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen, (Eigenkapital zum 31.12.2010 TEUR 174, Jahresfehlbetrag 2010 TEUR 121; Im Rumpfgeschäftsjahr 2010 erfolgte eine Bareinlage in Höhe von TEUR 25 und eine Sacheinlage zu Buchwerten in Höhe von TEUR 271).

3.2 Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Verrechnungskonten der Kreiskliniken) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

3.3 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 1.000. Die Stammeinlage in gleicher Höhe wurde vom Landkreis Reutlingen übernommen.

3.4 Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen haben sich im Jahr 2010 wie folgt verändert:

	Reutlingen EUR	Bad Urach EUR	Münsingen EUR	Gesamt EUR
01. Januar 2010	66.626.968,60	3.889.579,03	12.400.041,25	81.916.588,88
Einstellung	6.223.576,34	9.840,39	73.055,10	6.306.471,83
Entnahme Abschreibungen	-1.770.636,70	-119.263,80	-821.525,00	-2.711.425,50
Übrige Entnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
31. Dezember 2010	70.079.908,24	3.780.155,62	11.651.571,35	85.511.635,21

Die Einstellungen in die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus Zuweisungen des Gesellschafters zur Finanzierung von Baumaßnahmen. Die Entnahmen ergeben sich aus den Abschreibungen auf nicht geförderte Anlagegüter des Geschäftsjahres 2010.

3.5 Bilanzgewinn/Bilanzverlust

Die Bilanzen werden unter Anwendung des § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt. Die Entnahmen aus der Kapitalrücklage für 2010 betreffen die Abschreibungen auf den nicht geförderten Teil des Anlagevermögens.

	Reutlingen EUR	Bad Urach EUR	Münsingen EUR	Gesamt EUR
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2010	1.070.434,93	-1.415.190,04	-1.692.598,59	-2.037.353,70
Gewinnvortrag/-Verlustvortrag	5.565.393,64	-3.266.816,28	-4.573.928,54	-2.275.351,18
Entnahme aus der Kapital- rücklage (AfA-Verlust 2010)	1.770.636,70	119.263,80	821.525,00	2.711.425,50
Bilanzgewinn/-Bilanzverlust zum 31.12.2010	8.406.465,27	-4.562.742,52	-5.445.002,13	-1.601.279,38

3.6 Sonstige Rückstellungen

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Instandhaltung und Sanierung	788	990
davon:		
Instandhaltungsrückstellung vor BilMoG	539	
Nachholung Instandhaltung innerhalb von 3 Monaten	249	
Personalkosten	5.982	5.707
davon:		
Altersteilzeit	1.329	1.597
Rückständiger Urlaub	412	1.029
Überstunden	879	561
Sonstige Personalkosten	2.660	1.932
Umlage Beamte KVBW	802	588
	<u>5.982</u>	<u>5.707</u>
Ausstehende Neubauabrechnungen	267	402
MDK-Risiken	299	323
Prozeßrisiken	442	409
Andere sonstige Rückstellungen	1.571	1.797
	<u>9.349</u>	<u>9.628</u>

Rückstellung Umlage KVBW

Nach § 28 des Gesetzes über den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg i.V.m. dem zweiten Teil der Allgemeinen Satzung (AS), erhebt der Kommunale Versorgungsverband eine jährliche Umlage für umlagepflichtige Dienstbezüge und umlagepflichtige Versorgungsbezüge.

Für die Verpflichtung wurde eine Rückstellung versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren gebildet. Die Abzinsung mit 5,15% zum 31.12.2010 (BilMoG-Vereinfachungssatz gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank)

Es wurde eine jährliche Gehaltssteigerung von 0,81% zum 31.12.2010 angenommen (Angabe nach § 285 Nr. 24 HGB).

3.7 Verbindlichkeiten

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit zum 31.12.2010		
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239 (Vj. 254)	14 (Vj. 15)	26 (Vj. 37)	199 (Vj. 202)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.269 (Vj. 3.276)	4.243 (Vj. 3.214)	26 (Vj. 62)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter oder Träger	4.042 (Vj. 4.365)	4.042 (Vj. 4.365)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.450 (Vj. 11.829)	4.450 (Vj. 11.829)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	584 (Vj. 1.588)	584 (Vj. 1.588)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.296 (Vj. 2.370)	2.296 (Vj. 2.370)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
	<u>15.880</u> (Vj. 23.682)	<u>15.629</u> (Vj. 23.381)	<u>52</u> (Vj. 99)	<u>199</u> (Vj. 202)

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter resultieren aus einem kurzfristigen Betriebsmittelkredit von TEUR 3.850 (Vj. TEUR 4.300) saldiert mit laufenden Verrrechnungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern (Lohnsteuer, Umsatzsteuer) in Höhe von EUR 1.277.952,85 (Vj. 1.311.851,05).

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.047 (Vj. TEUR 830) (davon aus Ausgleichsbeträgen für Vorjahre TEUR 1 (Vj. TEUR 421)) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 1.217 (Vj. TEUR 1.007) (davon aus Ausgleichsbeträgen für Vorjahre TEUR 7) enthalten.

Die Position Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beinhaltet Zinserträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 329.

5. Ergänzende Angaben

5.1 Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt wurden insgesamt 2.128 Mitarbeiter (dies entspricht umgerechnet auf Vollzeitstellen: 1.479 Mitarbeiter; ohne Auszubildende/Pflegeschüler, ohne Geschäftsführer) beschäftigt. Im Lagebericht sind die Vollkräfte mit Auszubildenden/Pflegeschülern sowie Geschäftsführern zum Bilanzstichtag dargestellt und weichen Insofern von den hier dargestellten Mitarbeiterzahlen ab.

5.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Thomas Reumann, Landrat des Landkreises Reutlingen

Ordentliche Mitglieder

Dr. Rolf Hägele	Apotheker / stv.AR-Vors. / Kreirat - FWV -
Rainer Buck	Dipl. Volkswirt / Kreirat -Die Grünen -
Dr. Barbara Dürr	Ärztin / Kreisrätin FWV -
Jürgen U. Fuchs	Bürgermeister a.D. / Kreirat
Karsten Heinrich	Fachkrankenpfleger / Betriebsratsvorsitzender
Helmut Holzschuh	Landwirtschaftsmeister / Kreirat -FWV
Thomas Keck	leitender Angestellter / Kreirat - SPD -
Dr. Franz Metzger	Arzt
Mike Münzing	Bürgermeister / Kreirat - SPD -
Eugen Schäußele	Vorstandsvorsitzender KSK Reutlingen
Inge Villforth	Hausfrau / Kreisrätin - CDU -
Prof. Dr.Willi Weiblen	Ministerialdirigent / Kreirat - FDP -
Florian C. Weller	Landesgeschäftsführer d. CDU /Kreirat
Dieter Winkler	Bürgermeister i.R. / Kreirat - CDU -
Dr.Ulrich Zimmermann	Arzt / Kreirat - FWV -

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr für Ihre Tätigkeit außer Aufwandsentschädigungen keine Vergütungen erhalten.

5.3 Geschäftsführung

Prof. Dr. Rudolf Schmid, Reutlingen, (Geschäftsführung bis .12.2010, Vorsitzender der Geschäftsführung bis 15.11.2010) ¹

Dr. Rafaela Korte, Pfullingen, (medizinische Geschäftsführerin bis 15.11.2010, Vorsitzende der Geschäftsführung ab 16.11.2010) ²

¹ im Hauptberuf Geschäftsführer der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

² im Hauptberuf Geschäftsführerin der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer im Jahr 2010 wird unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An frühere Mitglieder des Krankenhausdirektoriums oder deren Witwen wurden im Geschäftsjahr 2010 rd. TEUR 22 über das Umlageverfahren an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg gezahlt.

5.4 Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH hat von dem Passivierungswahrecht Gebrauch gemacht,

Nach § 28 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang der Kreiskliniken Reutlingen GmbH praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, hat das Klinikum entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, deren Umlagesatz sich nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Beschäftigten, die unter den Geltungsbereich des TVöD und TV-Ärzte/VKA fallen. Es wird eine zusätzliche Erwerbsminderungs- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenvorsorge gewährt. Entsprechend den Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes im Altersvorsorgeplan 2001 erfolgte ein Wechsel vom Gesamtversorgungssystem in ein Punktemodell. Die Umlagefinanzierung wird nach der Neuregelung zunächst beibehalten. Sie kann entsprechend den Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und deren Mitglieder schrittweise durch Kapitalbildung abgelöst werden. Bei einem Umlagesatz von 7,20% (Arbeitgeberanteil von 5,35%, so genanntes, vom Arbeitgeber zu tragendes Sanierungsgeld von 1,7% und Arbeitnehmeranteil von 0,15% betragen im Geschäftsjahr 2010 die Aufwendungen der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für die ZVK 4.912 TEUR.

Hinsichtlich der vorgenannten Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der ZVK hat der Kreistag des Landkreises Reutlingen mit Beschluss vom 14.07.2003 die Gewährträgerschaft erklärt. Das Regierungspräsidium Tübingen hat die Gewährträgerschaft des Landkreises mit Schreiben vom 6.10.2004 genehmigt.

5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten Miet- und Leasingverträge für medizinische Apparate, Fahrzeuge und Kopierer sowie Mietverträge über Praxis- und Schulungsräume die gemäß vertraglicher Vereinbarung zum 31.12.2010 insgesamt TEUR 4.130 (Vj. TEUR 1.275) betragen (davon Da Vinci SHD System TEUR 2.493) sowie ein Bestellobligo für Baumaßnahmen in Höhe von TEUR 16 (Vj. 27)

	31.12.2010	davon mit einer zukünftigen Verpflichtung		
	Gesamt TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR
Miet- und Leasingverpflichtungen	4.130	981	3.121	28
Bestellobligo für Baumaßnahmen	15.653	6.710	8.943	0

Die Leasingverträge haben Laufzeiten bis Januar 2017, die Mietverträge laufen bis Mai 2019 bzw. August 2016. Die Leasinggeschäfte dienen der Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote.

6. Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar beträgt TEUR 32 (Angabe lt. § 285 Nr. 17 HGB)

7. Bürgschaftserklärung im Sinne von § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH, als Gesellschafter des zum 01.07.2010 neu gegründeten Medizinischen Versorgungszentrum der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, übernahm die selbstschuldnerische Bürgschaft für Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, insbesondere der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und der Krankenkassen gegen das Medizinische Versorgungszentrum aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit. (Angabe lt. § 285 Nr. 21 HGB)

Reutlingen, den 8. Juni 2011

gez.
Frau Dr. Rafaela Korte
Vorsitzende der Geschäftsführung

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen,
im Geschäftsjahr 2010**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software	2.157.230,54	124.928,98	64.930,67	2.217.228,85
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	203.460.999,13	30.412,75	208.146,54	203.283.265,34
2. Grundstücke mit Betriebs-Wohnbauten	6.875.170,33	0,00	0,00	6.875.170,33
3. Technische Anlagen	12.019.121,78	8.582,24	16.513,00	12.011.291,02
4. Einrichtungen und Ausstattungen	77.806.257,25	1.813.274,95	871.720,23	78.747.811,97
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.616.174,86	13.437.654,23	0,00	26.053.829,09
	<u>312.777.723,35</u>	<u>15.290.024,17</u>	<u>1.096.379,77</u>	<u>326.971.367,75</u>
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen	12.600,00	295.730,00	0,00	308.330,00
	<u>314.947.553,89</u>	<u>15.710.683,15</u>	<u>1.161.310,44</u>	<u>329.496.926,60</u>

<u>Kumulierte Abschreibungen</u>					<u>Buchwerte</u>	
Stand am 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Zu- schreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
1.506.165,54	189.691,98	0,00	1.629,67	1.694.227,85	523.001,00	651.065,00
70.963.271,67	4.544.325,86	231.093,10	40.964,54	75.235.539,89	128.047.725,45	132.497.727,46
4.576.983,09	129.399,00	0,00	0,00	4.706.382,09	2.168.788,24	2.298.187,24
9.632.894,78	480.501,24	0,00	1.256,00	10.112.140,02	1.899.151,00	2.386.227,00
65.664.143,25	3.361.501,95	0,00	649.717,25	68.375.927,95	10.371.884,02	12.142.114,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.053.829,09	12.616.174,86
150.837.292,79	8.515.728,05	231.093,10	691.937,79	158.429.989,95	168.541.377,80	161.940.430,56
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	308.330,00	12.600,00
152.343.458,33	8.705.420,03	231.093,10	693.567,46	160.124.217,80	169.372.708,80	162.604.095,56

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Strategie und Leitziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist ein Krankenhausunternehmen mit drei Kliniken in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen (Allgemeinkrankenhäuser der Zentral- und Grundversorgung) und ist Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge durch den Sicherstellungsauftrag zur stationären Krankenversorgung für den Landkreis Reutlingen und angrenzende Gebiete. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, eine bürgernahe, patientenorientierte, qualitativ hochstehende und wirtschaftliche medizinische, stationäre und ambulante Versorgung langfristig zu garantieren. U.a. fundiert ein im Jahr 2007 für das Gesamtunternehmen beschlossenes Medizinkonzept fachlich eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Kliniken, daraus leiten sich strategische, baulich-strukturelle und operative Entscheidungen ab, die zur Erreichung und Sicherung des vorgenannten Ziels beitragen. Von besonderer Bedeutung waren hier im Jahr 2008 die grundsätzlichen Entscheidungen des Gesellschafters Landkreis Reutlingen zugunsten des Neubaus der Bettenhäuser Süd A und B einschließlich zentraler, interdisziplinärer (Not-) Aufnahme mit angegliederter Betteneinheit im Klinikum am Steinenberg in Reutlingen sowie der Aufbau einer Altersmedizin in der Erntalklinik Bad Urach. Auch damit werden langfristig die Patientenversorgung und der Patientenzugang gesichert.

1.2 Überblick über den Geschäftsverlauf

Für das Jahr 2010 musste zunächst eine ungünstige Prognose abgegeben werden: Die gesetzliche Veränderungsrate wurde auf 1,54 % festgesetzt. Die Tarifsteigerungen blieben im Personalbereich ohne wesentliche budgetäre Kompensation. Folglich prognostizierte der Wirtschaftsplan 2010 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 3.632. Gegenüber der Planung hat sich das Geschäftsjahr 2010 dann jedoch günstiger entwickelt: Für das Jahr 2010 wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 2.037 ermittelt. Dadurch, dass insbesondere die Erträge aus betrieblicher Leistung um 4,0 % auf T€ 130.406 gesteigert werden konnten, konnten die entsprechenden Mehraufwendungen mehr als kompensiert werden. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 35.498 Patienten (Vorjahr 35.036 Patienten) stationär behandelt. Die Entwicklung der erforderlichen Rückstellungen erreichte mit Stand 31.12.2010 eine Höhe von € 9,8 Mio. Werden diese durch künftige gesetzliche oder steuerliche Änderungen in Teilen nicht (mehr) benötigt, hat dies positive Auswirkungen auf das Ergebnis.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH gründete als Gesellschafterin (100 %) zum 1. Juli 2010 das „Medizinische Versorgungszentrum (MVZ)“ mit einer Einlage in Höhe von 25.000,00 EUR.

Zum 1. Juli 2010 nahm das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) als Zentrum für Frauen, Kinder und Jugendliche in Gammertingen seinen Betrieb auf.

1.3 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Unverändert befindet sich die Krankenhauslandschaft insbesondere aufgrund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks (hierfür überwiegend ausschlaggebend: Begrenzung der Beitragssätze mit dem Ziel der Senkung der Lohnnebenkosten; Reduktion der vorgehaltenen stationären Versorgungskapazitäten; Rückgang der öffentlichen Fördermittel) im Umbruch. Zugleich sind in den letzten Jahren die Einnahmen der Krankenkassen nur geringfügig

gestiegen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben, bedingt durch den stetigen medizinischen Fortschritt und den demographischen Wandel.

Das für die Krankenhauslandschaft einschneidendste Ereignis der letzten 20 Jahre, nämlich die Einführung des Fallpauschalensystems (verbindlich ab 2004), die fortgesetzte, auch seitens des Gesetzgebers immer wieder beförderte Verlagerung von bisherigen stationären Leistungen in den ambulanten Bereich, die demographische Entwicklung, laufend steigende Anforde-

rungen an die Qualitätssicherung und andere Faktoren zwingen jedoch trotz gewisser finanzieller Verbesserungen durch das KHRG weiterhin zu einer permanenten, effizienten Weiterentwicklung der (stationären) Gesundheitsversorgung. So sahen sich die Krankenhausträger auch im Jahr 2010 veranlasst, neue Wege zu beschreiten mit dem Ziel, ihre Leistungsangebote zu straffen, Doppelvorhaltungen abzubauen, Kompetenzzentren aufzubauen und verstärkt Kooperationen mit dem niedergelassenen Bereich zu suchen. Der Zwang, qualitativ hoch stehende Krankenhausleistungen bei noch mehr Wirtschaftlichkeit anzubieten, führt sukzessive zu erheblichen Veränderungen in den Betriebs- und Organisationsstrukturen und hat Konsequenzen für investive Entscheidungen, da diese wesentlich auch dem Ziel der Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung dienen müssen.

Die Entwicklung eines Medizinkonzepts hat in diesem Kontext auch den Zweck für die zu ergreifenden Maßnahmen einen fachlich fundierten Rahmen zu setzen und die medizinische mit der strukturellen Entwicklung zu verknüpfen. Unverändert relevant waren auch in 2010 hier insbesondere folgende Ziele:

- Erhalt der drei Klinikstandorte in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen und Ausrichtung der Maßnahmen auf dieses Ziel
- Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist rechtlich ein Unternehmen mit drei Betriebsstätten und mit dem Leitsatz: Ein Klinikum an drei Standorten. Diesem folgt die Unternehmenssteuerung und -strategie sowie die interne strukturelle und funktionale Gliederung.
- Mittelfristiges Ziel ist es, ein sog. „Globalbudget“ für alle drei Kliniken zu schaffen. Weitere Schritte sind dazu auch in 2009/2010 erfolgt (einheitliche Anaesthesie, einheitliche Radiologie); die endgültige Umsetzung dieses Ziels hängt jedoch von der aufgrund der jeweiligen Entfernung der Kliniken schwierig zu lösenden Frage ab, wie „eine“ Chirurgie, „eine“ Innere Medizin für drei Standorte geschaffen bzw. strukturiert werden kann (Die Vorgabe der Krankenhausplanung umschließt hier auch die Aufgabe von Leistungen an einem Standort, was bei unmittelbar benachbarten Häusern denkbar, bei weiter entfernten nicht ohne Weiteres machbar ist).
- Erhalt und Steigerung der Qualität der Leistungserbringung unter Berücksichtigung des medizinischen Fortschritts.
- Förderung von Synergien, Verbesserung der Prozesse und Abläufe, optimierte Nutzung der Ressourcen, Wirtschaftlichkeit des Handelns.
- Förderung berufs- und fachübergreifender Kooperation.
- Ausbau bestehender und Entwicklung neuer Partnerschaften im Gesundheitswesen.

1.4 Branchenentwicklung

DRG-System: Der als lernendes System konzipierte DRG-Entgeltkatalog wurde 2010 erneut überarbeitet und wird auch in den kommenden Jahren weiteren Veränderungen unterliegen. Das Jahr 2005 stellte mit dem Start der Konvergenzphase einen wesentlichen Meilenstein im „Projekt“ der deutschen DRG-Einführung dar. Das erhoffte Ziel war, nach dem Abschluss der sog. Konvergenzphase (2010) gleiche Preise für vergleichbare Krankenhausleistungen unabhängig von der Versorgungsstufe, der Krankenhausstruktur oder anderen Faktoren zu haben. Ob dieses Ziel erreicht wird, ist noch offen, ebenso wann genau es nach der Konvergenzphase einen bundeseinheitlichen Basisfallwert als finanziell entscheidende Rechengröße geben wird.

Budgetanpassung: Die für die Budgetveränderung im Jahr 2010 maßgebliche Veränderungsrate mit 1,54 % wurde vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) am 15.09.2009 im Bundesanzeiger bekanntgegeben. Mit dieser Größenordnung sind die für ein Krankenhaus anstehenden Kostensteigerungen keinesfalls zu decken gewesen, zumal höhere Fallzahlen auch einen höheren Behandlungs- und Pflegebedarf auslösen.

Gesundheitsreformen: Der bundesweite Trend, vollstationäre Behandlungen durch ambulante Behandlungen zu ersetzen, ist nach wie vor vorhanden. Dennoch konnte entgegen diesem Trend eine Zunahme von vollstationären Leistungen in der Kreiskliniken Reutlingen GmbH verzeichnet werden. Die Verweildauer ist ebenfalls insgesamt auch im Jahr 2010 weiter rückläufig.

Krankenhausinvestitionen: Im investiven Bereich besteht durch die seit Jahren ungenügende öffentliche Investitionsförderung (Rückgang der Fördermittel seit 1994) ein zunehmend schwieriger werdender Zustand fort. Dies erschwert notwendige Prozessoptimierungen und Schritthalten mit dem medizinischen Fortschritt, die vielfach bauliche und Investitionen im Einrichtungs- und Ausstattungsbereich erfordern.

Tarifbereich: Es erfolgte eine Erhöhung der Personalaufwendungen für die Beschäftigten (TVöD) ab 01.01.2010 um 1,2 %. Für die kommunalen Krankenhäuser gilt seit dem 01.04.2008 der Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte (TV-Ärzte/VKA). Die Tarifierhöhungen in diesem Bereich betragen ab 01.05.2010 = 2,0 % nebst einer Einmalzahlung von 400,00 €.

1.5 Rechtliche und organisatorische Struktur, Standorte, Kapazitäten und Leistungen

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH wurde 2003 durch die vom Kreistag des Landkreises Reutlingen am 14.07.2003 beschlossene Umwandlung des ehemaligen Eigenbetriebes Kreiskliniken Reutlingen gegründet. Die Umwandlung erfolgte durch die Ausgliederung des Eigenbetriebes gemäß § 168 Umwandlungsgesetz. Der Landkreis Reutlingen hält sämtliche Anteile an der Gesellschaft.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH betreibt drei Kliniken, die nach dem Krankenhausplan - Stufe III - des Landes Baden-Württemberg folgenden Leistungsstufen zugeordnet sind:

Klinikum am Steinberg, Reutlingen
Ermstallklinik, Bad Urach
Albkllinik, Münsingen

Zentralversorgung
Grundversorgung
Grundversorgung

Das Klinikum am Steinberg in Reutlingen ist seit 01.10.1977 Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums in Tübingen mit 40 Plätzen für Studierende der Humanmedizin.

Die Abteilungsstrukturen der drei Krankenhäuser stellen sich wie folgt dar:

Kliniken/Abteilungen Hauptabteilungen	Planbetten					
	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Chirurgische Klinik/Abteilung	181	181				
- Abteilung für Allgemein, Visceral- und Thoraxchirurgie	71	71	80	80	50	50
- Abteilung für Unfallchirurgie	60	60				
- Abteilung für Neurochirurgie	20	20				
- Abteilung für Gefäßchirurgie	30	30				
Institut für Anästhesiologie	20	20				
Medizinische Klinik/Abteilung	201	201	79	79	60	50
- Abteilung für invasive und interventionelle Kardiologie	20	20				
Frauenklinik	106	106				
Frauen - Belegabteilung			26	26	5	5
Kinderklinik	55	55				
Urologische Klinik	40	40				
Augen - Belegabteilung	8	8				
HNO - Belegabteilung	13	13	5	5		
Neurologie - Belegabteilung	8	8				
Gesamtplanbetten	650	650	180	190	105	105

Eine Anpassung der Planbetten erfolgt zum 01.01.2011.

2. Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

2.1 Jahresergebnis 2010 und Ergebnisentwicklung

Das Wirtschaftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR -2.037.353,70 gegenüber EUR -3.412.727,35 im Jahre 2009 ab, der sich wie folgt auf die drei Kliniken verteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung 2010	Klinikum am Steinberg Reutlingen	Ermstallklinik Bad Urach	Albkllinik Münsingen	Kreiskliniken Reutlingen GmbH (konsolidiert)
	€	€	€	€
Jahresfehlbetrag 2010	1.070.434,93	-1.415.190,04	-1.692.598,59	-2.037.353,70
Jahresfehlbetrag 2009	-221.486,27	-1.620.777,35	-1.670.483,73	-3.412.727,35
Veränderung	1.291.921,20	205.587,31	-122.134,86	1.375.373,65

Gegenüber dem Jahresergebnis 2009 hat sich das Jahresergebnis 2010 um insgesamt 1.375.373,65 € verbessert. Ohne Einrechnung der Abschreibungen im nichtgeförderten Bereich ergibt sich ein kassenwirksames Ergebnis (Cash flow) in Höhe von 674.071,80 € (Vorjahr -175.351,64 €).

Nach § 268 Abs. 1 HGB wurden die nicht neutralisierten Abschreibungen (konsolidiert) in Höhe von 2.711.425,50 € der Kapitalrücklage entnommen.

Kreiskliniken Reutlingen GmbH Konsolidiertes Ergebnis 2010	Kreiskliniken Reutlingen GmbH
	€
Jahresfehlbetrag	-2.037.353,70
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.711.425,50
Verlustvortrag 2009	-2.275.351,18
Bilanzverlust 2010	-1.601.279,38
Nachrichtlich: Cash flow- Ergebnis	674.071,80

Zur Darstellung der Ertragslage wurden die nachstehenden Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet. Nach Vornahme sachdienlicher Zusammenfassungen und Verrechnungen zeigt sich folgende Ertragslage:

Kreiskliniken Reutlingen GmbH	Ergebnis 2010	Ergebnis 2009	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	107.208	102.449	4.757	4,6
Erlöse aus Wahlleistungen	1.438	1.621	-183	-5,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.894	1.844	150	8,1
Nutzungsentgelte/Sachkostenerlöse	12.545	12.407	138	1,1
Übrige Betriebsarränge	7.223	7.194	29	0,4
Betriebsleistung	130.408	125.415	4.991	4,0
Personalaufwendungen	89.823	86.890	3.133	3,6
Materialeufwendungen	28.877	27.869	1.218	4,4
Verwaltungsbedarf	3.685	3.273	312	9,5
Instandhaltung	5.082	4.994	88	2,0
Abgaben, Versicherungen, Steuern	1.416	1.478	-62	-4,2
AIA, nichtgefördert	2.748	3.158	-412	-13,0
Übriger Betriebsaufwand	923	1.137	-214	-18,8
Betriebliche Aufwendungen	132.462	128.389	4.073	3,2
Betriebsergebnis	-2.056	-2.974	918	-30,9
Finanzergebnis	212	-89	301	-338,2
Neutrales Ergebnis	-193	-349	156	-44,7
Finanzierungsergebnis	0	0	0	0,0
Ergebnis vor Ertragssteuern	-2.037	-3.412	1.375	-40,3
Jahresergebnis	-2.037	-3.412	1.375	-40,3
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.711	3.237	-526	
Cashflow Ergebnis	674	-175	849	

Insgesamt hat sich das Betriebsergebnis im operativen Bereich um T€ 918 von T€ -2.974 auf T€ -2.056 verbessert. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und des Finanzergebnisses verbleibt auf Ebene des Jahresfehlbetrages gem. Gewinn- und Verlustrechnung eine Reduzierung des Jahresfehlbetrages um T€ 1.375 gegenüber 2009. Das Betriebsergebnis liegt deutlich über der Prognose des Wirtschaftsplans für 2010, wie zu Beginn des Lageberichts dargestellt.

Ursächlich für diese Ergebnisentwicklung in 2010 im Vergleich zu 2009 waren die Zunahme der betrieblichen Erträge aufgrund der Leistungsentwicklung etc. T€ 4.991 während die Mehraufwendungen im personellen und sachlichen Bereich mit insgesamt T€ 4.073 (Personalmehraufwendungen: + T€ 3.133 und Sachaufwendungen: + T€ 940) die Erlöse im betrieblichen Bereich nicht voll kompensierten. Ergebniswirksam waren auch die Abzinsung langfristiger Rückstellungen + T€ 329, die Zuschreibung auf Anlagevermögen + T€ 231 sowie die Abbruchkosten Krankenpflegeschule mit - T€ 212.

Das Finanzergebnis enthält außer dem Saldo der Zinserträge und – Aufwendungen einen Beteiligungsertrag in Höhe von T€ 20 (Tochterunternehmen KR Dienstleistungen GmbH, Reutlingen) sowie Zinsen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von T€ 329

Neben periodenfremden Aufwendungen und Erträgen enthält das neutrale Ergebnis insbesondere Erträge aus der Zuschreibung auf Anlagevermögen + T€ 231 (Parkhaus) sowie den durch Abbruch bedingten Aufwand aus Anlagenabgang (Krankenpflegeschule) in Höhe von T€ 212. Der im Finanzergebnis enthaltene außerordentliche Aufwand T€ 38 resultiert aus der Überleitung zur Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

2.2 Erlösentwicklung

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 um T€ 4.991 (4,0%), davon entfallen T€ 4.757 auf den stationären Erlösbereich und T€ 234 auf die sonstigen Betriebserträge.

Die wesentlichen Leistungskennzahlen entwickelten sich dabei wie folgt:

	Reutlingen			Bad Urach			Münsingen		
	2010	2009	+/-	2010	2009	+/-	2010	2009	+/-
Fallzahlen	25.705	25.477	228	6.878	6.631	45	4.017	3.983	54
Pflegelage	182.537	181.277	1.260	35.587	40.361	-3.784	26.844	27.946	-1.102
Verweildauer	6,32	6,33	-0,01	6,44	7,17	-0,73	6,88	7,05	-0,37
stationäre Planbetten	650	650	0	180	190	0	105	105	0
durchschn. belegte Betten	446	442	3	100	111	-11	74	76	-2
Geburten	1.807	1.880	-83	383	351	12	282	329	-37

Gegenüber den Fallzahlen 2009 liegt das Ergebnis 2010 für alle drei Kliniken über dem Vorjahreswert. Positiv für alle drei Kliniken ist ein weiterer Rückgang der Verweildauer. Insgesamt sind 88 Geburten weniger zu verzeichnen als im Jahre 2009.

2.3 Personalaufwendungen:

Die Personalaufwendungen 2010 liegen um T€ 3.133 (3,1%) über dem Ergebnis des Jahres 2009. Die Personalaufwendungen der einzelnen Häuser entwickelten sich wie folgt:

	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Bruttopersonalkosten	66.469.831	63.948.006	13.923.420	13.761.928	9.469.242	9.014.038
Vollkräfte (VK)	1.090,96	1.068,35	231,59	231,08	154,82	150,09

Die Personalbesetzung (VK) 2010 liegt um insgesamt 27,95 VK über der Besetzung des Jahres 2009

Personalaufwandsquote	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse (Pos. 1-4)	94.024.666	89.642.588	18.074.116	17.761.356	11.892.563	11.536.836
Personalaufwandsquote %	70,69	71,34	77,04	77,46	79,62	78,13

2.4 Sachaufwendungen:

Die Material- und Sachaufwendungen liegen um T€ 939 (2,3%) über dem Ergebnis des Jahres 2009. Darin enthalten sind Mehraufwendungen in den Bereichen Med. Sachbedarf (+ T€ 983), Verwaltungsbedarf (+ T€ 312) sowie Kostenreduzierung im Bereich Energie (- T€ 184). Sonstige Mehr- oder Minderminderaufwendungen saldieren + T€ 172. Die Verursachung ist teilweise auch durch die erbrachten Mehrleistungen begründet.

3. Mitarbeiter

Zum 31.12.2010 waren in der Kreiskliniken Reutlingen GmbH 1.477,47 VK (Vorjahr 1.449,52 VK) beschäftigt. Die Zunahme von 27,95 VK oder 1,93 % erfolgte (auch mehrleistungsbedingt sowie arbeitszeitgesetzlich verlangt) vor allem in den patientennahen Behandlungs- und Funktionsbereichen (20,04 VK). Gegenüber dem Vorjahr schließt der übrige Bereich mit einem plus von 7,91 VK gegenüber dem Vorjahr ab.

Die gesetzlichen Sozialaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Altersvorsorge betragen 19,7 % (Vorjahr 19,7 %) der Gesamtpersonalkosten.

Großes Augenmerk der Kreiskliniken Reutlingen GmbH gilt weiterhin der Ausbildung von qualifiziertem Pflegepersonal. Neben den Krankenpflegeschulen werden weitere Ausbildungsbereiche (Operationstechnische Assistenz OTA, Stationsleitungen) in der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen GmbH vorgehalten.

4. Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Die Bilanzsumme 2010 hat sich nach Saldierung des Ausgleichspostens nach dem KHG mit dem Eigenkapital um € 11,1 Mio auf € 206,5 Mio (Vorjahr € 195,4 Mio) erhöht.

Die Tendenzen zeigen sich bei folgenden Entwicklungen:

Die Eigenkapitalquote (nach Saldierung) beträgt 34,6 % (Vorjahr 34,5 %), die Fördermittelquote beträgt 47,2 % (Vorjahr 48,2 %).

Das kurzfristige Vermögen € 36,9 Mio (€ 32,8 Mio) deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 30,8 Mio (€ 31,1 Mio).

Das Anlagevermögen von € 169,4 Mio (Vorjahr € 162,6 Mio) ist vollständig durch langfristige Mittel von € 171,5 Mio (Vorjahr € 164,2 Mio) finanziert. Die langfristigen Mittel betragen im Verhältnis zum langfristig gebundenen Anlagevermögen 101,8 % (Vorjahr 101 %). Der Fördermittelanteil beträgt 57,9 % (Vorjahr 57,9 %).

Eine positive Entwicklung zeigte sich beim Forderungsbestand zum 31.12.2010 (€ 17,6 Mio, Vorjahr € 18,2 Mio) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,6 Mio bzw. - 3,4 %.

Forderungsumschlag unter Einbeziehung der Umsatzerlöse bestätigt. (GuV-Position 1-4):

Forderungsumschlag: 2010 52,33 (Vj. 50,92)

Investitionen und Finanzierung:

Das Wirtschaftsjahr 2010 war im Investiven Bereich im Wesentlichen geprägt von der Bau- maßnahme Bettenhäuser Süd A und B in Reutlingen sowie Erweiterungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Altersmedizin Bad Urach.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden € 16,9 Mio in das Anlagevermögen investiert. Die Finanzierung erfolgte zu € 9,7 Mio aus Fördermitteln und mit € 7,2 Mio aus Mitteln des Gesellschafters bzw. Eigenmitteln.

Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH im Geschäftsjahr 2010 als zufrieden stellend angesehen.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse zu berichten.

6. Risikobericht

Die Träger und Erbringer gesundheitsbezogener Leistungen bewegen sich weiterhin in einem hochgespannten Feld: Einerseits wird zugunsten des hohen Gutes Gesundheit ein Höchstmaß an Sicherheit verlangt, andererseits sind die Ressourcen und die Steuerungsmöglichkeiten hierfür begrenzt. Auch die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist durch ihre Marktpräsenz als auch durch ihre Aktivitäten naturgemäß Risiken ausgesetzt. Der Gesundheitsmarkt ist in hohem Maße reglementiert, dies findet seinen Niederschlag im betriebswirtschaftlichen als auch im investiven Bereich; Auswertungen im Bereich der Leistungen schlagen sich im Unterschied zum „freien“ Markt nicht in gleicher Weise in Erlössteigerungen nieder, die Preisbildung erfolgt bundesweit gesteuert (sog. administrierte Preise). Investitionstätigkeit ist auf die Zustimmung der Länder angewiesen, andernfalls droht prinzipieller Verlust der Förderfähigkeit. Die – berechtigten - Ansprüche an Qualitätssicherung und Risikovorsorge steigen ständig, aufgrund des gegebenen Systems jedoch in keiner Weise die Zurverfügungstellung der dafür erforderlichen Mittel. Daran hat sich auch in 2010 nichts geändert.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH handelt auf den ihr überantworteten Feldern grundsätzlich risikomindernd bzw. risikoausschließend. Dies gilt für den medizinischen Bereich (z.B. durch hohe Anforderungen an Qualitätssicherung, durch systematische Umsetzung von Sicherheitsbestimmungen durch Beauftragte, z.B. Strahlenschutz, Hygiene, durch Zertifizierungen) ebenso wie für den kaufmännischen Bereich (z.B. permanente Überwachung der Erlös- und Ausgabenentwicklung, der Liquidität, auf dem Gebiet der Investitionen und Beschaffungen, der Geräte (sichere Geräte), der Beseitigung langfristiger Risiken wie früheres Wohnheim Pfl oder Parkhaus Klinikum am Steinhenberg). Dennoch muss eine laufende Weiterentwicklung eines Risikomanagementsystems erfolgen. Es dient der umfassenden Implementation eines Systems zugunsten dem Erkennen von Schwachstellen, der künftig noch intensivierten präventiven Vermeidung von Risiken in den verschiedensten Bereichen des Behandlungs- und Funktionsablaufes (Critical Incident Reporting System). Ein Risikomanagementsystem im Krankenhaus dient dem Schutz von Patienten und Mitarbeiter und soll stetig die Sicherung

und Bewahrung der Sachwerte und ökonomischen dienen und langfristig den Erfolg zu sichern.

Nachfolgende Risikofelder beeinflussen die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH:

6.1 Risiken durch sozial- und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Die Gesundheitsausgaben hängen größtenteils vom Beitragsaufkommen (in Verbindung mit Lohn- und Gehaltsentwicklung) der Versicherten ab, weshalb auch die Kreiskliniken Reutlingen GmbH von wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und der Entwicklung am Arbeitsmarkt betroffen ist. Des Weiteren haben stetige Veränderungen der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen sowohl positive als auch negative Effekte für die Art und den Umfang der Leistungserbringung und somit für die Höhe des Entgelts zur Folge.

In 2010 sind auf die Häuser zusätzliche Kosten zugekommen, was vor allem durch die Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst und die Mehraufwendungen im Med. Sachbedarf begründet ist. Auswirkungen der Finanzkrise waren im Jahr 2010 nicht zu spüren. Es kann jedoch erwartet werden, dass aufgrund von Restrukturierungen auf dem Arbeitsmarkt (mehr Teilzeit-, Kurzzeit- und mehr zeitlich befristete Arbeitsplätze) die Beitragssituation der Krankenkassen weiter kritisch bleibt.

So war auch im Jahr 2010 die Kreiskliniken Reutlingen GmbH darauf verwiesen, diesen Risiken auf verschiedenen Wegen zu begegnen, durch weitere Optimierung der Abläufe, sparsamen Ressourcenverbrauch soweit möglich und weitere Standardisierung im Einkauf.

6.2 Markt- und Absatzrisiken

Durch die räumliche Nähe einer Universitätsklinik und dem nicht planbaren Einwieserverhalten der niedergelassenen Ärzte ist eine Verschiebung der Patientenströme, die sich negativ auf die Kreiskliniken Reutlingen GmbH auswirken kann, nicht auszuschließen. Es wird versucht, diese Risiken durch hohe Qualitätsstandards in der medizinischen Versorgung, gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und kontinuierliche Kontrolle der Patientenzufriedenheit zu minimieren. Der insgesamt in 2010 gestiegene Patientenzugang belegt, dass hier die richtigen Wege beschritten werden.

6.3 Betriebs- und Produktionsrisiken

Durch die schrittweise Einführung von Behandlungspfaden und die Zertifizierung einzelner Leistungsbereiche wird den Patientinnen und Patienten trotz der zunehmenden Komplexität der Krankenhausabläufe eine hohe Qualität und effiziente Organisation geboten. Darüber hinaus entwickelt sich das medizinische Leistungsgeschehen kontinuierlich weiter und passt sich dem medizinischen Fortschritt an, was durch die zahlreichen Zentren und Schwerpunkte, die in den Kliniken der Kreiskliniken Reutlingen GmbH angesiedelt sind, belegt wird. Gut ausgebildetes und hoch qualifiziertes Personal ist die Grundlage für eine hohe Qualität in der Medizin, der Pflege und der Ablauforganisation, weshalb auch die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Neben Qualität und Wirtschaftlichkeit ist die Hygiene ein weiterer wichtiger Grundpfeiler für eine qualitativ hochwertige Patientenbehandlung. Speziell ausgebildetes Personal gewährleistet die permanente Einhaltung aller gesetzlich vorgegebenen Hygienestandards.

Die laufende Sensibilisierung der Mitarbeiterschaft in Fragen der Betriebssicherheit hat oberste Priorität und wird durch regelmäßige Schulungen erreicht. Den Anforderungen an Arbeitssicherheit, Unfallschutz und Gesundheitsvorsorge wird kontinuierlich Rechnung getragen, dafür sorgen eigene Betriebsärzte/innen, Beauftragte für Arbeitssicherheit als auch ein regelmäßig tagendes Gremium Arbeitssicherheitsausschuss (auf arbeitssicherheitsgesetzlicher Grundlage).

Auch die Versorgung der Einrichtungen der Kreiskliniken Reutlingen GmbH mit technischen Hilfsmitteln mit hohem Standard und mit Energie ist durch die ständige Wartung der technischen Anlagen sichergestellt und wird durch regelmäßigen Probetrieb kontrolliert. Der diesbezügliche, seit Jahren bestehende Vertrag mit dem SANA Medizin-Technischen-Zentrum (SANA-MTSZ) in Stuttgart wurde 2008 grundlegend revidiert.

Natürlich steht der Patient im Mittelpunkt aller Bemühungen. Abgesehen von den dazu umfassend erbrachten Leistungen ist hier auch darauf hinzuweisen, dass z.B. regelmäßige Patientenbefragungen Auskunft geben über die Zufriedenheit unserer Patienten bezüglich medizinischer Versorgung, Verpflegung, Unterkunft und dem Verhalten der Mitarbeiterschaft gegenüber den Patienten. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden sehr ernst genommen und deshalb nicht nur publiziert, sondern als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesse-

rungsprozess genutzt. Ein entsprechendes Beschwerdemanagement, das jedem vorgebrachten Fall bis ins Einzelne nachgeht, ist seit Jahren eingerichtet.

Unvermeidbare Risiken werden über einen umfassenden Versicherungsschutz (Haftpflicht) abgedeckt.

6.4 Beschaffungsrisiken

Die Auswahl weniger aber qualitativ hochwertiger Lieferanten verbessert die Kundenbeziehung und garantiert gleichbleibende Standards. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Lieferanten wird die Produktpalette ständig an die neuesten medizinischen Entwicklungen angepasst.

Der bereits erwähnte Kooperationsvertrag mit dem SANA-MTSZ soll auch hier dazu beitragen, die Effizienz des Gerätemanagements und des Geräteausstausches (Neubeschaffung statt Reparatur) zu steigern.

Durch die Mitgliedschaft der Kreiskliniken Reutlingen GmbH in der Einkaufsgemeinschaft AGKAMED wird ebenfalls gesichert, dass über Qualitätsstandards Risiken gemindert werden.

6.5 Ausfallrisiken

Forderungsausfällen wird durch regelmäßige Kontrolle von Zahlungszielen begegnet. Besondere Forderungsausfallrisiken bestehen nicht.

6.6 Erfolgs- und Liquiditätsrisiken

Die ständige Kontrolle und Auswertung der Aufwendungen und Erträge, die Erstellung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und weiteren Indikatoren ermöglicht es, frühzeitig negative Entwicklungen zu erkennen und wenn notwendig korrigierend einzugreifen. Es wird daran gearbeitet, die Daten in einem Kennzahlensystem zu bündeln.

6.7 Übergeordnete Steuerung

Durch eine kontinuierliche Abfolge von Sitzungen der Geschäftsführung mit den Abteilungsleitungen und Stabsstellen, der Krankenhausbetriebsleitungen in den Kliniken, der Beauftragten für verschiedene Bereiche, gesetzlicher Ausschüsse etc. ist gewährleistet, dass in jeweils zeitlich kurzen Abständen entstehende Risiken im wirtschaftlichen, finanziellen, klinischen, organisatorischen und technischen Bereich präventiv und frühzeitig erkannt werden können und der Behebung zugeführt werden können.

6.8 Gesamteinschätzung

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für das Geschäftsjahr 2010 hat ergeben, dass keine bestandsgefährdenden Risiken bestehen.

7. Prognosebericht/Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 ff.

7.1 Strategische Zielsetzung

Der Landkreis Reutlingen als Gesellschafter und die Kreiskliniken Reutlingen GmbH gewährleisten mit ihren drei Kliniken seit langem und kontinuierlich die stationäre Versorgung für die Bevölkerung des Landkreises und für angrenzende Gebiete. Es bleibt weiterhin herausragende Aufgabe der kommenden Jahre, umfassende strukturelle Veränderungen vorzunehmen,

mit dem Ziel, die medizinische Kompetenz zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen sowie nachhaltig ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen. Eine Weiterentwicklung des Medizinkonzepts aus dem Jahr 2007 ist für die kommenden Jahre vorgesehen bzw. im Sinne der Anpassung an Entwicklungen angezeigt

Gute medizinische Ergebnisqualität, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement sorgen für Patientensicherheit, optimierte Abläufe und für im Wettbewerb und bei der niedergelassenen Ärzteschaft sehr positive Ausweise und Wahrnehmungen (belegt auch durch eine in 2009 durchgeführte Zuwelterbefragung).

Dieses erfolgreiche Agieren auf dem Gebiet der medizinischen Qualität ist neben der wirtschaftlichen Leistungserbringung und diesbezüglichen Maßnahmen ebenso unverzichtbar wie die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, ebenso eine attraktive Gestaltung von Klinik- und Servicebereichen. Unter diesen Vorgaben ist das Ziel „ein Krankenhaus an drei Standorten“ zu realisieren. Weitere Schritte im Hinblick auf dieses Ziel werden im Jahr 2011 unternommen.

Die grundsätzliche Möglichkeit für weitere strategische, vertragliche Partnerschaft auf Konsensbasis mit niedergelassenen Ärzten/Praxisinhabern wurde 2009 beschlossen und erfuhr durch Aufsichtsrat und Kreistag Zustimmung: Gründung einer Medizinischen Versorgungszentrum Kreiskliniken Reutlingen GmbH. Zum 01.07.2010 wurde in Gammertingen das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der Kreiskliniken Reutlingen GmbH gegründet.

Zugunsten des Erhalts und des Zugangs von Personal jetzt und künftig wurde 2008 mit der Entwicklung einer Marketingstrategie begonnen (attraktiver Arbeitsplatz, langfristige Sicherung etc.). Im Bereich der Gewinnung junger Ärztinnen und Ärzte als Arzt im Praktikum war die Kreiskliniken Reutlingen GmbH sehr erfolgreich, dank einer dazu intern bestehenden Betreuungs-Struktur; auch darüber soll die Gewinnung von Ärzten langfristig gesichert werden.

Die gesamte Unternehmensstrategie ist damit darauf ausgerichtet, die Zukunft der Kreiskliniken Reutlingen GmbH auf mehreren Feldern, systematisch und konzeptgesteuert zu sichern.

7.2 Konjunktur und rechtliche Rahmenbedingungen

Die aktuelle Situation der Krankenhäuser ist trotz Leistungssteigerung geprägt von einer anhaltend schlechten finanziellen Ausstattung. Die Kürzungen infolge des GKV-WSG und die niedrigen Grundlohnraten auf der einen Seite, außerordentlich hohe Tarifsteigerungen in 2009 und 2010, erneute Tarifsteigerungen ab 2011 sowie die allgemeinen Kostensteigerungen auf der anderen Seite führen zu einem krassen Missverhältnis von Einnahmen und Ausgaben, die von den Krankenhäusern trotz Rationalisierung bei steigenden Fallzahlen nicht mehr kompensiert werden können.

Der Investive Bereich der Kreiskliniken Reutlingen GmbH wurde im Jahr 2010 im Wesentlichen geprägt durch die Baumaßnahmen Bettenhaus Süd B und die Altersmedizin in der Ermstaklinik Bad Urach. Damit werden Voraussetzungen zur Sicherung des Patientenzugangs und der Attraktivität geschaffen, die im Wettbewerb heute von hoher Bedeutung sind. Im Unterschied zu früher werden diese Maßnahmen durch den gesetzlich verpflichteten Landesfördermittelgeber jedoch heute nur noch in Anteilen bezuschusst.

Die im Jahr 2010 noch verabschiedeten Planansätze für das Jahr 2011 schließen aufgrund der dargestellten Entwicklung insgesamt mit einem negativen Ergebnis in Höhe von € 1,8 Mio. ab. Sowohl im Personal- wie auch im Sachkostenbereich wurden gesetzliche, tarifliche und vertragliche Veränderungen soweit absehbar eingeplant.

Die Rahmenbedingungen, die für die Zukunft der Krankenhäuser gelten (sollen), sind auch im Jahr 2011 angesichts immer wiederkehrender Reformbemühungen prognostisch betrachtet nicht von Sicherheit gekennzeichnet, davon ist auch der Wirtschaftsplan 2011 (und der enthaltene Finanzplan bis 2014) beeinflusst; dennoch sind die jeweiligen Ansätze so gewählt, dass sie soweit erkennbar auf möglichst realitätsnahen Annahmen beruhen. Inwieweit sich diese Annahmen halten lassen, hängt auch davon ab, ob die von der Koalitionsregierung vorgesehenen Maßnahmen realisiert werden, die auf eine weitere Gesundheitsreform zielen.

7.3 Ausblick

Prägender Hintergrund für die künftigen Wirtschaftsjahre ist das unveränderte Ziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH und seines Gesellschafters Landkreis Reutlingen:

Sicherheit und Erhalt aller drei Klinikstandorte im Landkreis Reutlingen.

Unter den sich darstellenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen wird dies nur möglich sein, wenn es gelingt – und daran wird auch im Jahr 2011 weiter gearbeitet –, die derzeitigen Budgets zu erhalten, weitere Kostensenkungsmaßnahmen, sowohl im Personal- wie auch im Sachkostenbereich einzuleiten, das medizinische Leistungsspektrum der drei Häuser zukunftsgerichtet und den jeweiligen Erfordernissen anzupassen sowie – damit einhergehend – die Effektivität und Effizienz der Leistungserbringung mit einer für den Erhalt der drei Kliniken und ihren Grundlagen hierfür motivierten Mitarbeiterschaft zu optimieren.

Reutlingen, den 8. Juni 2011

gez.
Dr. Rafaela Korte
Vorsitzende der Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Gliederungs- und Ausweisvorschriften der KHBV und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 9. Juni 2011



Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Burger
Wolfgang Berger
Wirtschaftsprüfer

me. Schanbacher
Brent Schanbacher
Wirtschaftsprüfer

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Bericht des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2010

Der Aufsichtsrat wurde im Berichtszeitraum 2010 zeitnah über die Gesamtlage der Gesellschaft informiert. Die Geschäftsführung berichtete regelmäßig über den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat fasste die gesetzlich und vertraglich vorgeschriebenen Beschlüsse und überwachte die Geschäftsführung. Die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes über das abgelaufene Geschäftsjahr hat ergeben, dass der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Vom Abschlussprüfer wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen hat der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft sowie mit der Geschäftsführung und mit dem Vertreter des Abschlussprüfers erörtert. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und stimmt mit dem Inhalt des Berichts der Geschäftsführung zur Lage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH überein.

Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 vor.

Reutlingen, den 12.07.2011

gez.

Landrat Thomas Reumann
Vorsitzender des Aufsichtsrates